



KOKONSULT

BY KRISTINA OLDENBURG

MITREDEN. MITGESTALTEN

ÜBER DIE MÖGLICHKEITEN
GUTER KOMMUNIKATION

ORTSGESPRÄCH ESSENHEIM | 16.1.2025

1

**MEHR
ZUHÖREN**

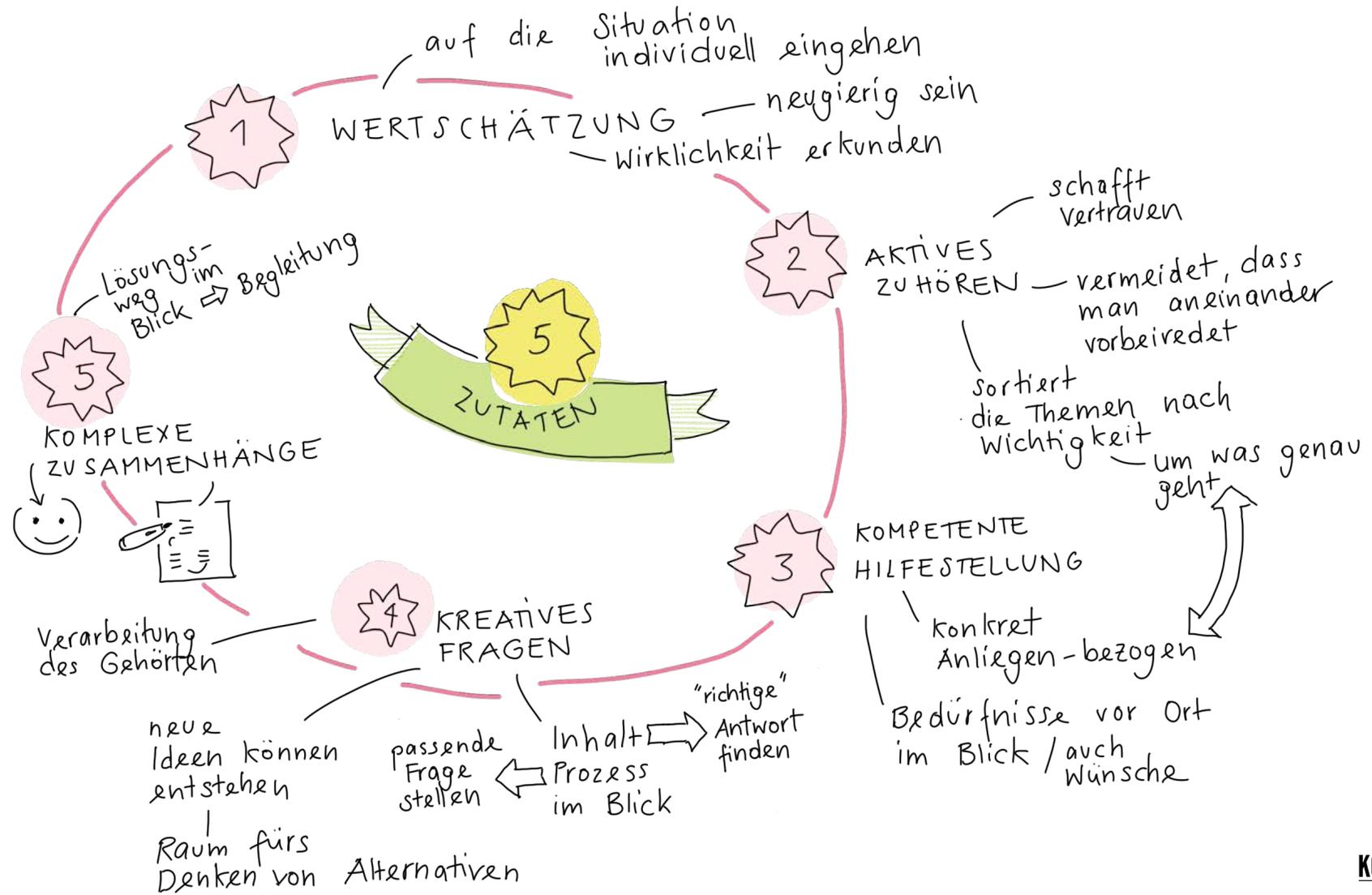
LIVE FULLY
CREATE HAPPINESS
SPEAK KINDLY
HUG DAILY
SMILE OFTEN
HOPE MORE
LAUGH FREELY
SEEK TRUTH
INSPIRE CHANGE
LOVE DEEPLY

2

GUTE KOMMUNIKATION



ZUTATEN



WIRKUNG

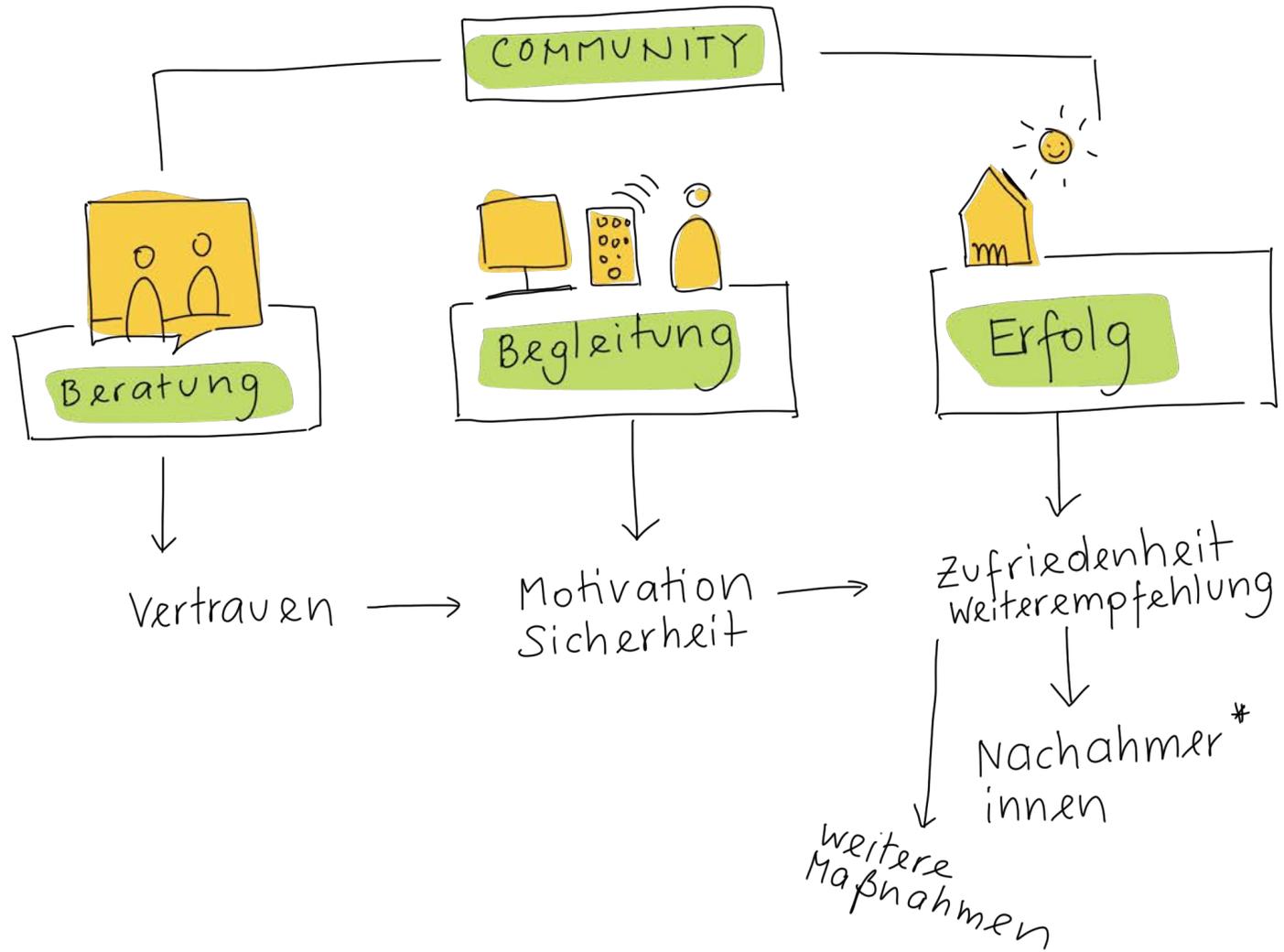


Image stärken - mit Herz und Verstand

Räume zur Entfaltung kreieren

Vertrauen bilden

Kultur entwickeln

Diskurs hat einen festen Platz

Gelebte Demokratie zeigen

Beziehungen gestalten -

Bindung erzeugen

Begegnungen mit Mehrwert erzeugen

Netzwerke bilden

Soziales Miteinander als Normalität

KOMMUNIKATION

PARTIZIPATION

Aktive Einbindung der Bevölkerung

Zielgruppen im Blick

Zielgerichtet

Zeit und Dauer definiert + Kontinuität

Fachlicher Bezug/

Verfahrensorientiert

Politische Haltung

Leitlinien/ Beschlüsse - Verbindlichkeit

3

BETEILIGUNGS KULTUR



DEMOKRATIE UND FORMALE VERFAHREN

Verwaltung und Gesellschaft funktionieren ganz unterschiedlich!

Verwaltung	Gesellschaft
Top Down	Bottom Up
Spezialisiert	ganzheitlich
Formal- / regelorientiert	Informell, flexibel
Monologisch	dialogisch
Kontroll-/ sicherheitsorientiert	Offen, möglichkeitsorientiert

INITIATOR UND UNTERSTÜTZER
VON BETEILIGUNG

MANAGEMENT
DER
PARTEILICHEN
INTERESSEN
(KONSENS-
FINDUNG)

VERBINDLICH
MIT DEN
ERGEBNISSEN
DER
BETEILIGUNG
UMGEHEN

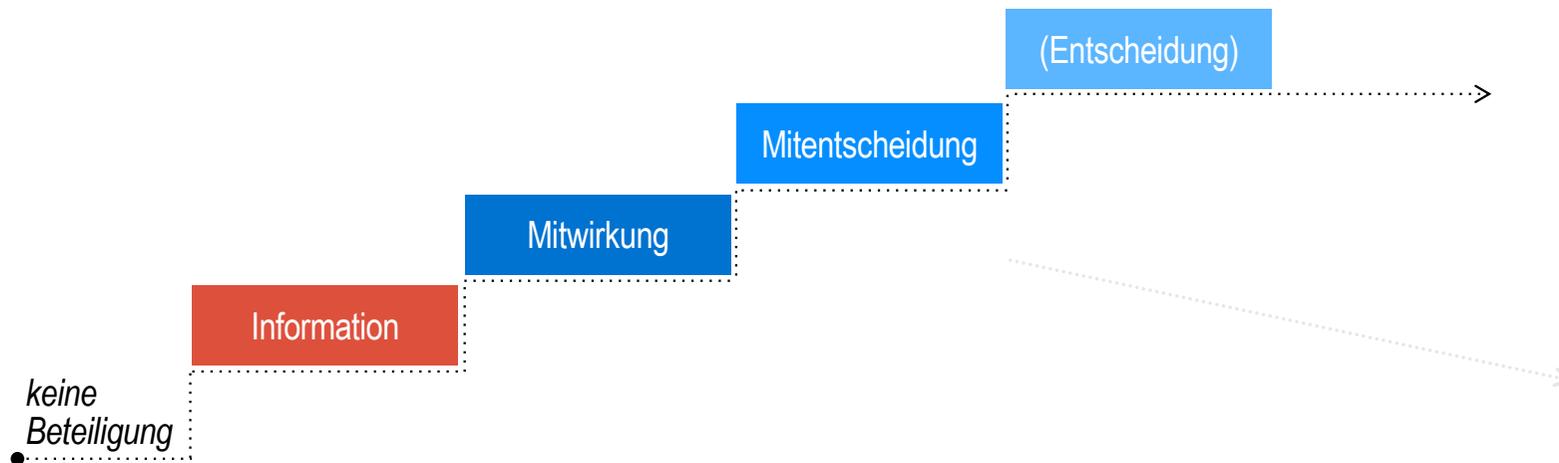


SETZUNG VON
LEITPLANKEN.
RICHTUNGSVORGABE.

ZIELSETZUNG:
GEMEINWOHL |
GEMEINSAM WIRKEN

VERFAHRENSWISSEN UND
WIKRUNGSZUSAMMENHÄNGE
FÜR DIE PASSENDE BETEILIGUNG
NUTZEN.

STUFEN BETEILIGUNG



Quelle: Handbuch zur Partizipation, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin

GRUNDSÄTZE GUTER BÜRGERBETEILIGUNG

1

Lädt zum Dialog ein und ist leicht zugänglich

2

Verbindet Themen, Akteure und Rahmenbedingungen

3

Setzt klare Ziele und erklärt Spielräume zum Mitgestalten und Mitmachen

4

Startet so frühzeitig und verbindlich wie möglich.

5

Stellt passende Ressourcen zur Verfügung

6

Ist verständlich und nachvollziehbar für alle

7

Richtet sich nach Leitlinien und formuliert Verfahrensregeln

8

Wird neutral moderiert und professionell beraten/ konzipiert

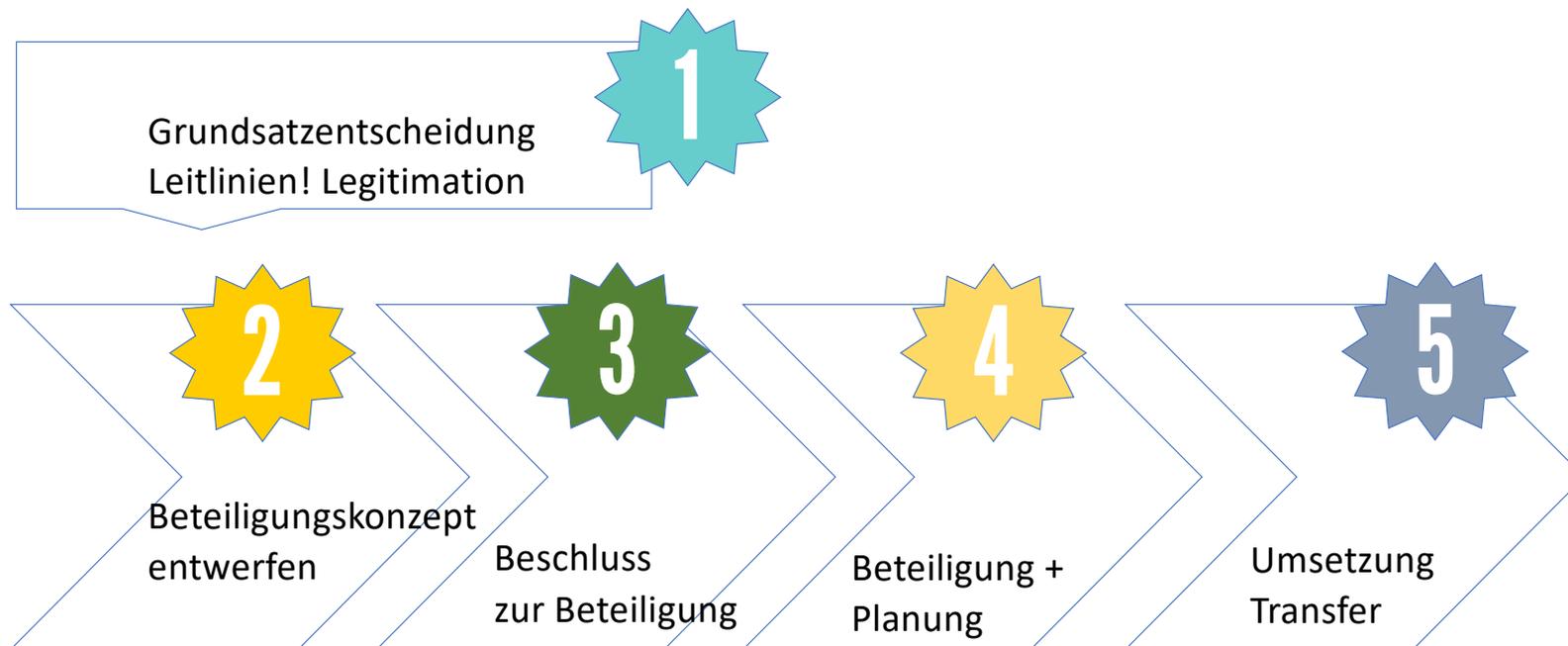
9

Ist in der Sache transparent

10

Läuft prozessorientiert

VORGEHEN





KOKONSULT

BY KRISTINA OLDENBURG

4

Gute Kommunikation in guten Beziehungen bringen Vertrauen und Zukunft

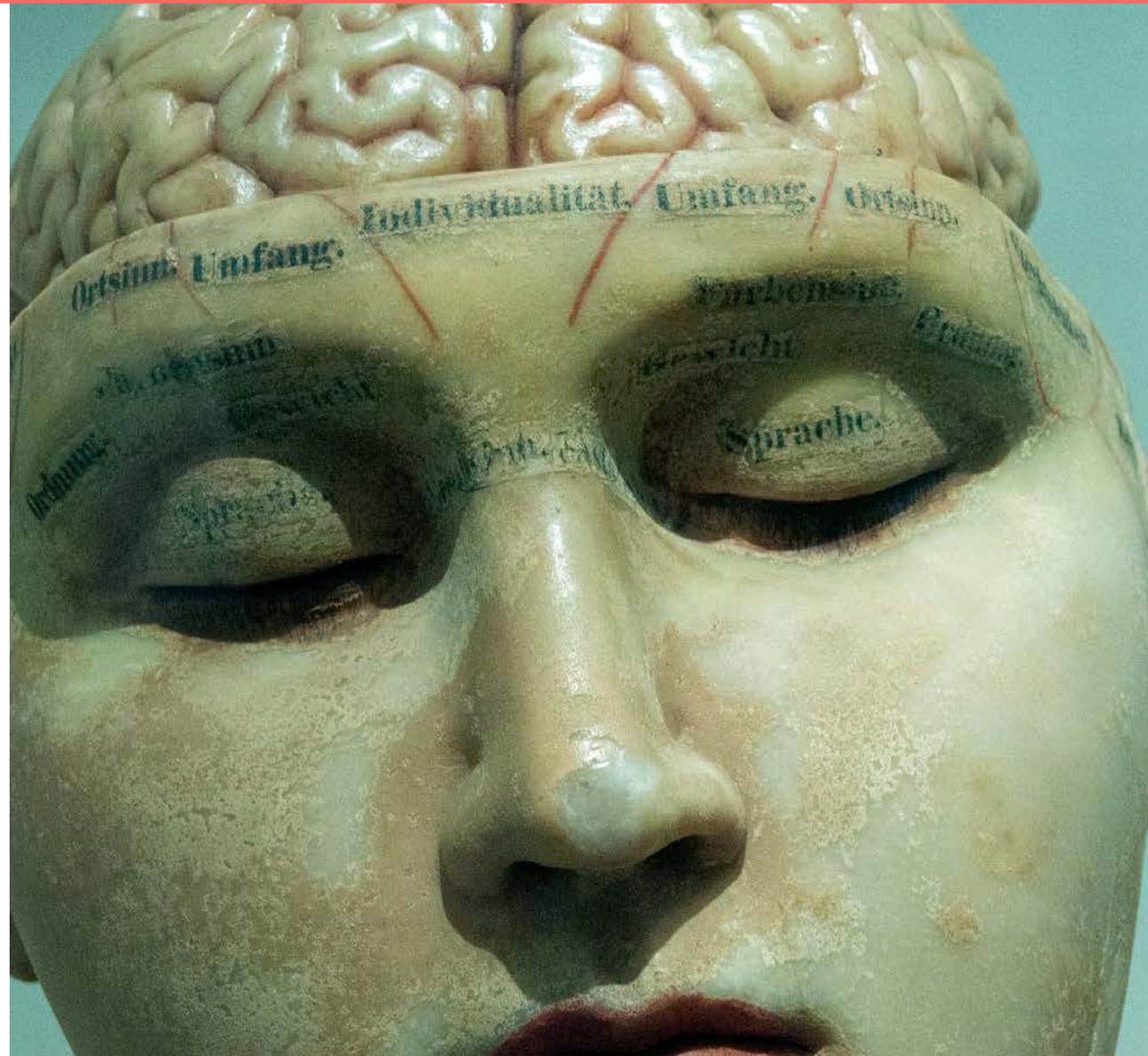
Quelle: Kommunale Intelligenz | Gerald Hüther

**Um Kinder gut groß zu ziehen,
braucht man ein ganzes Dorf**



Man kann die Probleme nicht
auf der gleichen Ebene lösen,
wo man sie geschaffen hat.

„Das Umdenken fällt uns
offenbar schwerer als Albert
Einstein das gehofft hat“



Umdenken beginnt im Kopf

Denken. Nachdenken.
Umdenken.

Denken wird möglich, weil
das Gehirn ein Instrument ist,
dass sich kontinuierlich
anpasst und verbessert.
Verbindungen können sich
verändern.

Kommunen können sich
ebenfalls verändern. Sie
können das Miteinander
gestalten und verbessern.

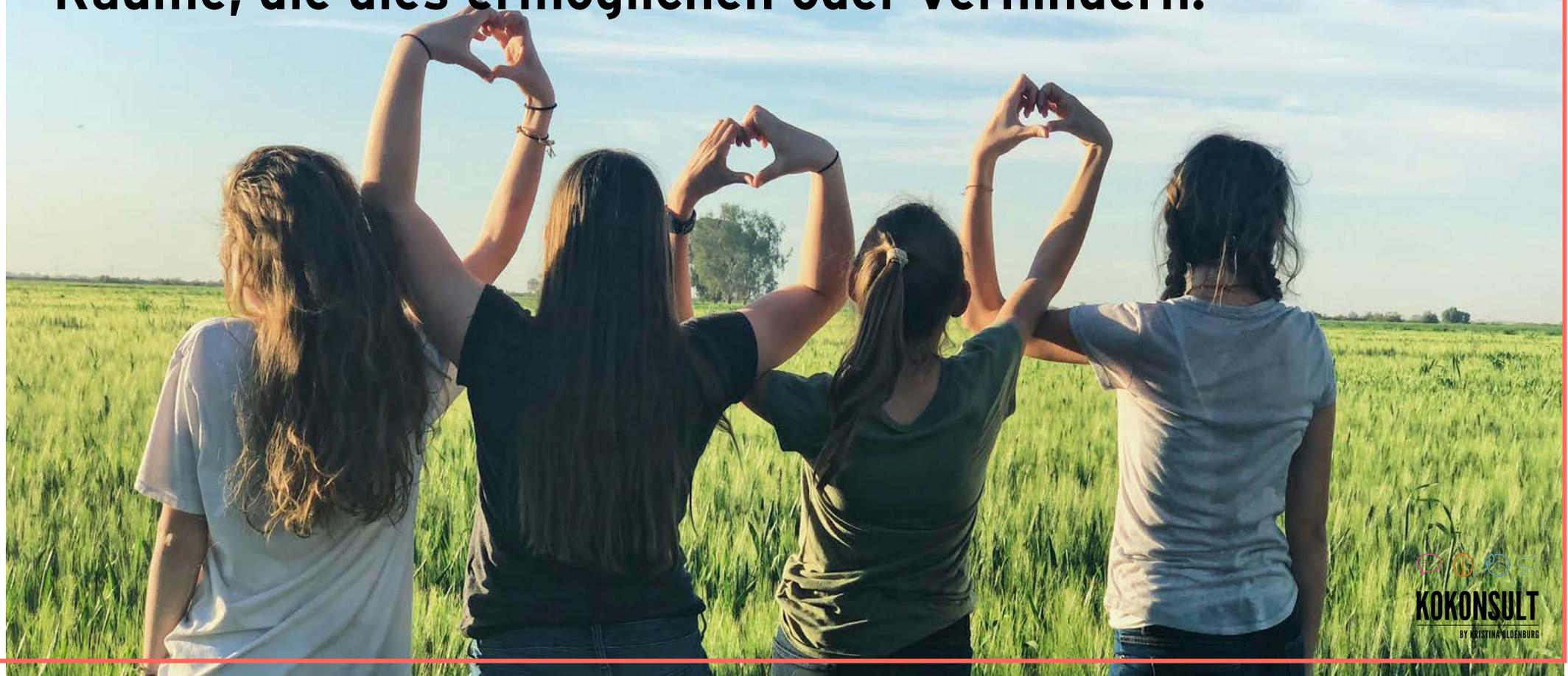
**Jeder Blick
Ist wichtig.**

**Beteiligung lebt
von
Partizipation
Vom
Verstehen des
Anderen**



**„Das emotionale Band, dass die Mitglieder der
dörflichen oder städtischen Kommunen
zusammenhält, hat begonnen stark zu erodieren“
(Kommunale Intelligenz)**

Dort, wo wir groß werden, im Dorf, im Quartier - hier wird das soziale Leben gelernt. Hier gibt es Räume, die dies ermöglichen oder verhindern.





GOOD
VIBES
ONLY

„Der **gute Geist** einer Kommune müsste dafür sorgen, dass die Mitglieder dieser Kommune optimale Möglichkeiten finden, ihr Zusammenleben so zu gestalten, dass daraus etwas entstehen kann, was kein Einzelner und auch keine Familie für sich allein zu leisten vermag.“
(Kommunale Intelligenz)

Dazu zählen:

Daseinsvorsorge,
Sicherheit und Ordnung,
Integrierte Entwicklungsprozesse
Quartiers-/ Dorfentwicklung
Gestaltung öffentlicher Räume

**Der gute Geist einer Kommune macht möglich,
dass man emotional und physisch versorgt
das Leben und seine Potenziale entdecken kann.**



Der Verwaltungsgeist verwaltet,
prüft, regelt und erlässt Bescheide...

BEISPIELE FÜR GUTE BETEILIGUNG



Im ständigen Austausch mit den Bürger*innen

Bürgerdialog

Die Stadt Arnsberg zeichnet sich seit vielen Jahren durch eine vielfältige und breit gefächerte Beteiligung ihrer Bürger*innen aus. Ebenso wichtig ist uns eine transparente, ansprechende und leicht verständliche Kommunikation der Themen, die für Sie, die Bürgerinnen und Bürger, spannend und relevant sind.

Bürgerbeteiligung

am Bsp.
der Internetpräsenz
der Stadt Arnsberg

Bürger:innenrat

In einem Bürger:innenrat treffen Bürger:innen zusammen, um gemeinsam bei wichtigen Themen der Stadt mitzureden. Erfahren Sie hier mehr über das für die Stadt Arnsberg neue Format.

[weiterlesen](#)

Bürger:innenrat Arnsberg - Energiekrise gemeinsam be- wältigen - Bearbeitung der Ergebnisse

Themenfelder, Herausforderungen und Ideen, hier findet sich der aktuelle Stand

[weiterlesen](#)

Beteiligungsplattform

Unsere Beteiligungsplattform ermöglicht die effiziente und unkomplizierte Bürger*innen-Beteiligung. Reden Sie einfach, schnell und von überall aus bei Themen der Stadt mit!

[weiterlesen](#)

Kontakt zum Bürgermeister

Hier finden Sie Möglichkeiten, mit dem Bürgermeister der Stadt Arnsberg, Ralf Paul Bittner in Kontakt zu treten.

[ins Gespräch kommen](#)

Beschwerden

Haben Sie Beschwerden, Fragen oder Anregungen? Hier finden Sie weitere Informationen zu den Möglichkeiten, hierüber mit der Stadt Arnsberg Kontakt aufzunehmen.

[mehr erfahren](#)

Arnsberg in Zahlen

"Arnsberg in Zahlen" lädt dazu ein, sich auf knapp 80 Seiten über verschiedene Zahlen, Daten und Fakten ein spannendes Bild von Stadt Arnsberg zu machen.

[mehr erfahren](#)



**Bürger:innen-
Spaziergänge**



**Bürger:innen-
Sprechstunde**



**E-Mail-
Newsletter**



**Jugend-
sprechstunde**



**Marktgesprä-
che**



Online-Dialog



**Social-Media-
Kanäle**



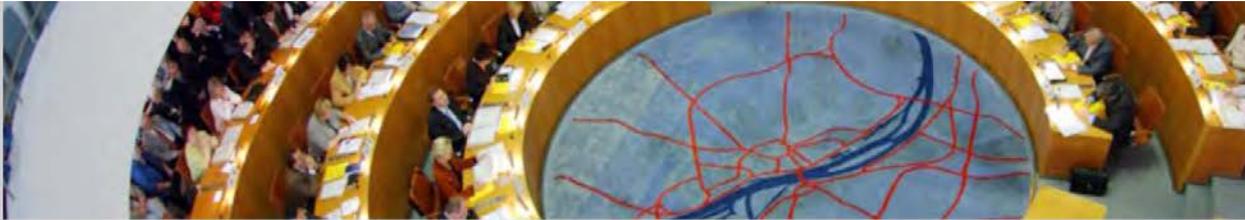
**(Digitale)
Unterneh-
mens-
Sprechstunde**



**Unterneh-
mens-
Stammtisch**



**Ins Gespräch kommen
mit dem Bürgermeister**



Landeshauptstadt
Mainz

BürgerFORUM
*Meine Stadt.
Meine Ideen.*

2. Bürgerforum Mainz am 15. Juni 2013



Herzlich Willkommen beim Förderverein Schönes Mainz-Bretzenheim e.V.

Gründung

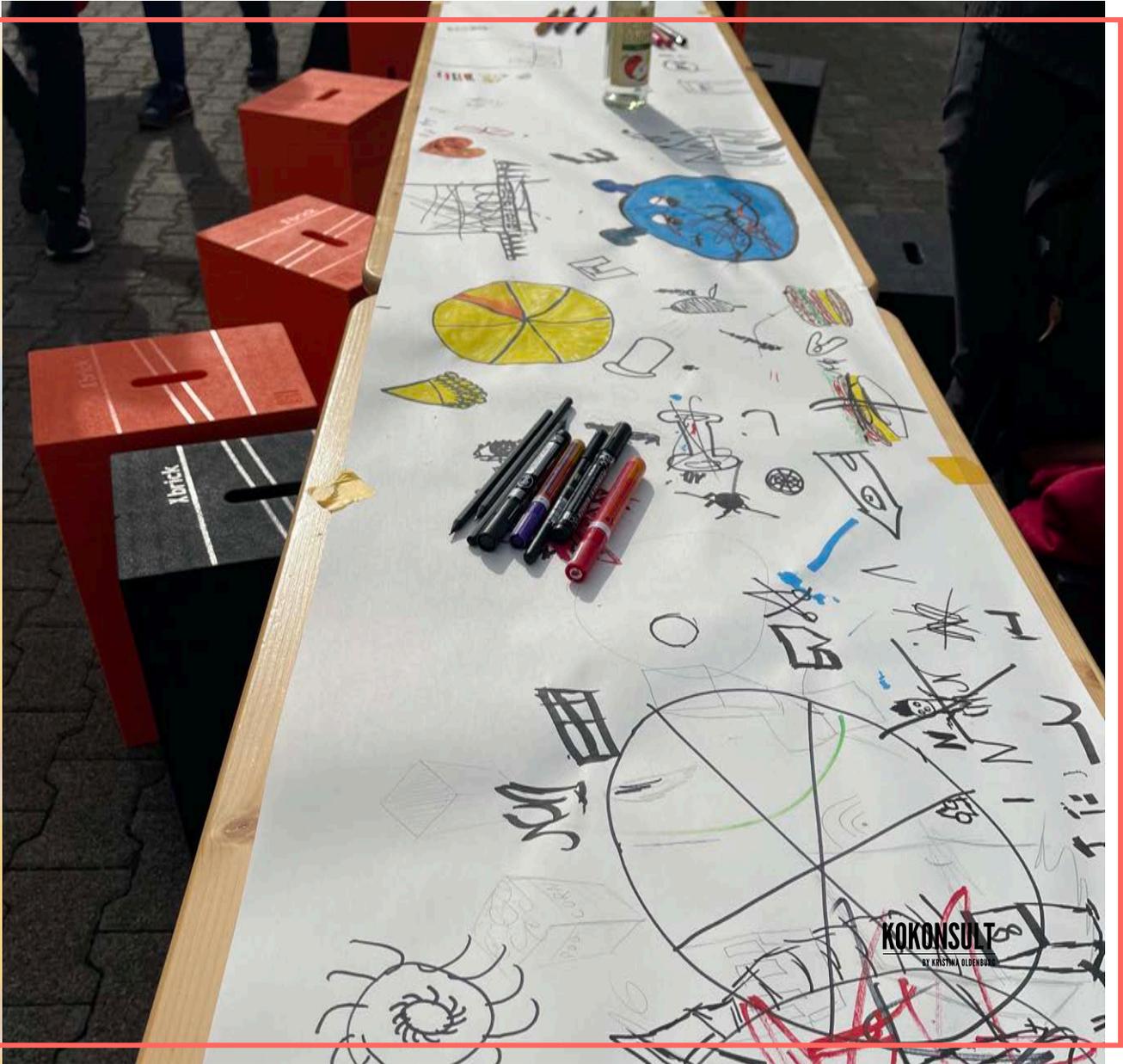
Im November 2016 folgten sechszwanzig Bürger aus Mainz-Bretzenheim, die zufällig ausgewählt waren, der Einladung der Landeshauptstadt Mainz an dem **BürgerFORUM mein Stadtteil, meine Ideen** teilzunehmen. Einen ganzen Tag lang haben die Teilnehmer im Rathaus Mainz Ideen zur Beteiligung, zum Austausch und zur Mitgestaltung in unserem Stadtteil Mainz-Bretzenheim diskutiert und entwickelt.

Daraus gründete sich im Februar 2017 der **Förderverein Schönes Mainz-Bretzenheim e.V.**, um Mittel zu sammeln, um die Anliegen der Bürger vom Stadtteil Mainz-Bretzenheim anzustoßen und zu verwirklichen.

[Mehr über uns](#)



Quelle: Internet



Die frühen Jahre des Energiestandorts >

Früher 120 Jahre gibt das Privileg-Grüßl Haus
im Stuttgarter Stadtteil Böckwäch als einer der größten
und wichtigsten Energiestandorte Stuttgarts

1895 entstand hier die
Umspannstation
der damals noch privaten
Stuttgarter Elektrizitätswerke.
Sie setzte der Drehstrom
aus dem Wasserkraftwerk
Marbach in Biebrich am Riß
die Verbraucher*innen an.



1902 bekam der Standort eine wichtige
Rolle zugewiesen und wurde durch
eine 1.000 PS-Dampfmaschine zur Elektrizität
Zentrale Böckwäch umgebaut.

1924 wurde die letzte Dampfmaschine
abgelassen und das Betriebs-
gebäude „Stückwäch“ musste sich erneut für
ihren Nekeimfall als reine **Apparaturhalle**
zurückfinden.



EnBW

Einblicke in die Unterwelt >

1984 ...



KOKONSULT
BY KRISTINA OLDENBURG

EnBW



KOKONSULT
BY KRISTINA BLENDEBB



KOKONSULT
BY KRISTINA OLDENBURG





Wir können und wollen uns aus Bad Homburg nicht mehr wegdenken – doch die Mieten sind leider hoch und das Angebot an Einzimmerapartments sehr knapp.

Seniorinnen und Senioren



Bad Homburg ist meine Stadt! Ich würde nicht gerne woanders wohnen und würde besonders den Schlosspark sehr vermissen.

Sofia Nurhusien



Meine absoluten Lieblingsorte sind die Stadtmitte und der Kur- und Schlosspark als grüne Oasen in der Stadt und zu jeder Jahreszeit.

Kornelia Meinert



Der Einstieg und das Wohlfühlen ist uns damals leichtgefallen – mein Vereinsleben spielt da sicherlich eine bedeutende Rolle.

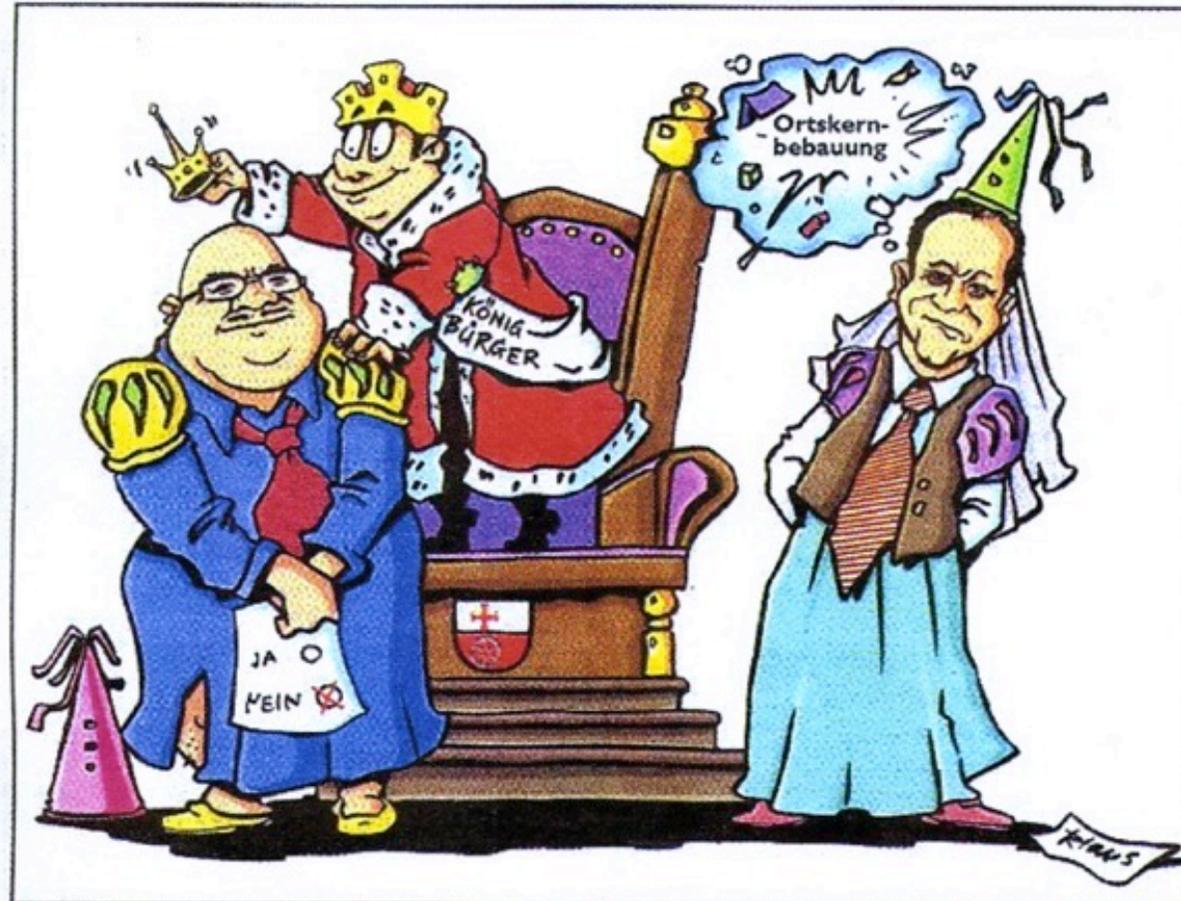
Familie Metz

KOKONSULT
BY KRISTINA OLDENBURG



KOKONSULT
BY KRISTINA OLDBERG

Nieder-Olmer Ortskernbebauung von Bürgerentscheid gestoppt



„Wolkenkuckucksheim geplatzt – König Bürger krönt BI-Arbeit“













Umbau des Stadtkerns ab Sommer

Ortsmitte-Gespräche bei einer Feierstunde im Rathaus offiziell beendet – Bürger mit Verfahren zufrieden: „Nachahmenswert“

Die Bürger haben ihre Ideen eingebracht, das Konzept für die Sanierung des Stadtkerns steht. Jetzt feierten die Nieder-Olmer den Abschluss des „OM-Cafés“ mit einer Mini-Ausstellung im Rathaus-Foyer.

NIEDER-OLM. Bis Anfang März sollen die Pläne für die Gestaltung des Nieder-Olmer Stadtkerns stehen. Dann wird man sehen, wie die Ideen der Bürger für das künftige Zentrum der jungen Stadt Nieder-Olm konkret umgesetzt werden. „Ich hoffe, dass wir dann bis Mitte des Jahres mit einem Bauabschnitt beginnen können“, sagte Stadtbürgermeister Reinhard Küchenmeister (CDU) am Rande der kleinen Feierstunde, mit der die Ortsmitte-Gespräche im Rathaus-Foyer offiziell abgeschlossen wurden.

Ortsmitte-Gespräche, auch OM-Café genannt. Dahinter verbirgt sich ein Verfahren zur Bürgerbeteiligung, das für Nieder-Olm etwas völlig Neues markierte. Seit dem Frühjahr haben sich durchschnittlich 40 Bürger mehrmals in der Eckeshalle getroffen. Dort wurden Ideen zur Zentrumsgestaltung gesammelt, darüber diskutiert, wieder verworfen, modifiziert: „Ich bin positiv überrascht darüber, wie es gelaufen ist, wie viele Leute mitgemacht haben und wie eindeutig das



Zufriedene Gesichter: Stadtbürgermeister Reinhard Küchenmeister, Oppositionsführer Michael Moschner, Moderatorin Kristina Esser, Beigeordneter Gerhard Mann und Sanierungsberater Hubert Deubert. ■ Foto: Bernd Eßling

Ergebnis am Ende war“, sagte die Moderatorin Kristina Esser. Die Pariser Straße soll um die Platane verlegt, ein Café gebaut und ein WC eingerichtet

tet werden (wir berichteten). Man will den Platz beleben.

Und auch die Teilnehmer fanden es gut: „Ich bin begeistert über die Art und Weise, wie die Gespräche abliefen“, meinte etwa der Leiter der MVB in Nieder-Olm, Volker Hedderich. Und der ehemalige Grundschulrektor Horst Grimm „hätte vor eineinhalb Jahren nicht gedacht, dass dies so möglich war“. Für die Bürger ist das Verfahren nachahmenswert. Und auch Küchenmeister kann sich eine Wiederholung vorstellen.

Der Stadtbürgermeister sieht im Rückblick die Ablehnung per Bürgerentscheid des 2005 geplanten Wohn- und Geschäftshauses als Gewinn an. „Das ist der Grund dafür,

Wörtlich

„Jetzt müssen die Politiker nach dem Super-Pass der Bürger das Golden Goal erzielen.“

■ Volker Hedderich, als Leiter der MVB in Nieder-Olm Anrainer des Rathausplatzes, hofft, dass die Umgestaltungsideen bald umgesetzt werden.

Kommentar

Gutes Beispiel für Basisdemokratie



■ Bardo Faust zum Nieder-Olmer Stadtkern

Im Nieder-Olmer Stadtkern geht es voran. Endlich. Nach Jahren teils erbitterten Streits. Vor gut einem Jahr und sieben Monaten schien dies noch undenkbar.

Die Entwicklung ist ein gutes demokratisches Lehrbeispiel. Ein basisdemokratisches. Erst durch die Beteiligung der Bürger in den „OM-Cafés“, der Abfrage ihrer Ideen und Wünsche, konnte die Phase der Vorplanung für die Neugestaltung des Zentrums nun in großer Einigkeit zwischen Politik und Bürgern beendet werden. Jetzt muss der junge Stadtrat noch Nägel mit Köpfen machen – und alle haben sich wieder lieb.

Das ganze Verfahren zeigt: Bei den zentralen Fragen einer Kommune müssen die Bürger heutzutage möglichst breit beteiligt werden. Eine einzige Einwohnerversammlung mit Null-Acht-Fuffzehn-Einladung im Amtsblatt tut es da nicht. Man muss schon richtig dafür trommeln.

Es zeigt aber auch: Die Bürger brauchen oftmals erst einen Streit, um sich für ein Thema zu interessieren. Denn ob ohne das Tamtam um den Bürgerentscheid im Mai 2005 so viele Nieder-Olmer mit geplant hätten? Egal. Das Ergebnis lässt sich sehen, und am Ende kann keiner sagen, er sei nicht gefragt worden. Und als gutes Beispiel, auch für andere Kommunen, taugt das, was in den vergangenen Monaten in Nieder-Olm vorging, allemal.

dass wir heute hier stehen“, sagte er. Damals sei kein Geld für die Umgestaltung da gewesen, deshalb habe man das Geschäftshaus bauen wollen. Heute sei die Situation dank der Rückzahlungen aus der Städtebauförderung anders.

„Nur die Tiefgarage haben wir jetzt nicht“, ergänzte er. „Da müssen wir uns noch intensiv Gedanken machen, denn Parkplätze haben wir jetzt schon zu wenig. Und mit der neuen Planung fallen weitere weg.“ (bar)

4

LIVE FULLY
CREATE HAPPINESS
SPEAK KINDLY
HUG DAILY
SMILE OFTEN
HOPE MORE
LAUGH FREELY
SEEK TRUTH
INSPIRE CHANGE
LOVE DEEPLY

**WIR HABEN
ES IN DER HAND**



KOKONSULT

BY KRISTINA OLDENBURG

VIELEN DANK

Kristina Oldenburg | www.kokonsult.de